

# Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.60 ohne Bestellgeld.  
Redaktion und Expedition:  
Baronessstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Anzeigen: Die fünfgepaltene Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.  
Redaktion und Expedition:  
Baronessstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

## Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Abhaltung von Gesangsproben usw.

Fortan kann auch die Abhaltung von Gesangsproben bzw. gefanglichen Veranstaltungen genehmigt werden, sofern es sich nicht um politische oder nationale Gesänge handelt.

Derartige Gesänge sind in derselben Form, wie diejenigen auf Genehmigung der Abhaltung von Versammlungen bei dem Bürgermeisteramt hier einzureichen.

Schwanheim a. M., den 1. August 1919.  
Der Bürgermeister: Esser.

#### Feldschutz.

Die Felddiebstähle mehren sich in letzter Zeit bedauerlicherweise dermaßen, daß eine schärfere Beaufsichtigung des Feldes, namentlich zur Nachtzeit, geboten erscheint.

Es ist deshalb beabsichtigt, wie im Vorjahre einen verstärkten Ueberwachungsdienst von abends 8 Uhr bis morgens 7 Uhr zu organisieren.

Solche Grundbesitzer und sonstige Interessenten, die sich für diesen Ehrendienst freiwillig zur Verfügung stellen, wollen sich bis spätestens Dienstag, den 5. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 5 des Rathauses melden, woselbst nähere Auskunft wegen der Einteilung usw. gegeben wird.

Schwanheim a. M., den 1. August 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Esser.

#### Grundstücks-Verpachtung.

Die Verpachtung der Gemeindegrundstücke im Neufeld findet am Mittwoch, den 6. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr im Schulsaal Nr. 1 der neuen Schule statt.

Schwanheim a. M., den 1. August 1919.

Der Bürgermeister: Esser.

#### Urliste der Schöffen und Geschworenen.

Die Urliste derjenigen in der Gemeinde Schwanheim a. M. wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt eine Woche lang und zwar vom 4. bis einschließlich 11. August d. Js. im Rathaus, Zimmer 3, zu jedermanns Einsicht offen.

Schwanheim a. M., den 31. Juli 1919.

Der Bürgermeister: Esser.

### Der Mutter Sühne.

Roman von H. Courths-Mahler.

29

Wie er das nun aufnehmen würde? Sie erzitterte, wenn sie an seine herrischen, zwingenden Augen dachte, die doch so heiß und innig um Liebe stehen konnten. Was sollte sie ihm sagen! Sollte sie ihn belügen, ihn glauben machen, sie liebe ihn nicht? O, er würde ihr diesen Glauben verweigern. Nein, das Beste war, sie sagte ihm die Wahrheit, dann würde er doch einsehen, daß sie ihm nicht angehören konnte. So sahen sich die beiden Menschen gegenüber. Neben ihm die junge, blonde Gabi, die mit glänzenden Augen an seinen Augen hing, neben ihr Horst Wendenburg, der sich kaum noch zu beherrschen vermochte. Auch in ihm drängte alles zur Entscheidung. Voll brennender Ungeduld erwartete er Bernhards Werbung um Gabi. Worauf wartete dieser noch? Zeigte er ihm nicht deutlich genug, daß er als Freier willkommen war? Das Zusammenleben mit Eva war dem gereiften Manne, den die junge Liebe noch einmal gepackt hatte, zur Qual, freilich zu einer Qual, die ihn bezauberte.

Es erschien ihm nur grausam gegen sich selbst, daß er seine Liebe verschweigen sollte, bis Gabi verlobt war. Das junge Volk brauchte freilich nicht mit der Zeit zu reifen, aber er, jede wertvolle Minute war ihm kostbar und unerlässlich.

Und was es nicht auch für Eva besser, wenn er sich erklärte? Er nahm sich fest vor, die nächste Gelegenheit zu benutzen. Möchte sich Gabi dann mit der Tatsache abfinden, daß Eva ihre Stiefmutter wurde.

Und Horst Wendenburg wiegte sich in süßen Träumen. Eva mußte dann sehr bald sein Weib werden, schon weil sie bei ihm im Hause war. Er würde ohnedies während des Brautstandes nicht viel in Villa Nina leben können. Eva fortzugehen während dieser Zeit, ging nicht an. Wo sollte sie hin?

Ihre Mutter lebte allerdings noch und zwar in Berlin, aber selbst, wenn er seinem sterbenden Freund, Evas Vater, nicht gelobt hätte, Eva ihrer Mutter fernzuhalten, so hätte er nie dazwischen gewilligt, daß Eva diese Frau aufsuchte. So viel er über sie in Erfahrung hatte bringen können, hatte sie an einer kleinen Berliner Vorstadtbühne ein Engagement, welches ihr sehr wenig einbrachte, denn sie hatte sich nicht entblödet, Wen-

#### Verkauf von Marmelade und Dörrobst.

In den Verkaufsstellen ist noch Marmelade, das Pfund zu 1.40 Mark und Dörrobst das Pfund zu 2.88 Mark erhältlich.

Schwanheim a. M., den 2. August 1919.

Der Bürgermeister: Esser.

#### Ausfuhrverbot über Stroh.

Mein durch Bekanntmachung vom 12. Juli ausgesprochenes Verbot der Ausfuhr von Wiesen- und Kleeheu aus dem besetzten Gebiet wird hiermit ausgedehnt auf Stroh.

Wiesbaden, 23. 7. 19.

Verorgungsamt.

Office Régional de Ravitaillement.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 31. Juli 1919.

Der Bürgermeister: Esser.

### Rundschau.

#### Minister David über die politische Lage.

Aus einer Unterredung mit dem Reichsminister David teilt der Sonderberichterstatter des „B. Z.“ in Weimar mit: Der Minister sagte u. a.: Die Gefahr einer neuen Revolution ist noch keineswegs gebannt. Im Gegenteil, wir müssen alles darauf einstellen, dieser Katastrophe vorzubeugen, und da scheint es mir dringend notwendig, rechtzeitig die parlamentarische Basis, auf der die Regierung ruht, so breit als möglich zu gestalten. Wie die Dinge heute liegen, ist die parlamentarische Grundlage zu schmal. Ich spreche für mich persönlich, aber ich glaube sagen zu dürfen, daß auch andere Mitglieder des Kabinetts so denken. Ich halte den nicht fernem Eintritt der Demokraten in das Reichskabinett für überaus wünschenswert. David schilderte dann die schwierige Lage der Sozialdemokratie beim Schulkompromiß, wo man immer Furcht gehabt hätte, das Zentrum würde zu einem neuen Kulturkampf blasen. Dagegen hoffe er, daß das Steuerkompromiß bereits mit Hilfe der Demokraten zustande käme. Dr. David sagte am Schluß: „Unbefriedigt sind augenblicklich das Justizministerium (das Dr. Landsberg eigentlich vorbehalten war) und zwei Ministerposten ohne Portefeuille. Der Eintritt der Demokraten könnte sich also ohne alle Schwierigkeiten voll-

ziehen. Schon um der Wahlen willen, die in nicht allzu ferner Zeit vor der Tür stehen, wäre das zu wünschen. Die Wahlen werden erbitterter denn je werden und deshalb muß es vermieden werden, daß die entschlossen auf dem Boden der Demokratie stehenden Parteien sich zugunsten der Rechten und der auf eine Minderheitsdiktatur ausgehenden äußersten Linken befehlen.

#### Die Kommission für den Wiederaufbau.

Die Kommission, die zu den Verhandlungen über den Wiederaufbau nach Versailles gegangen ist, setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Vertreter der Arbeitnehmer: Silberschmidt von der Baugewerkschaft, Osk. Becker von den christlichen Gewerkschaften, Kube von der Generalkommission der Gewerkschaften; Vertreter der Arbeitgeber: Kommerzienrat Berger vom Berg- und Tiefbau, Dr. Ripper von der Arbeitsgemeinschaft für die Zementindustrie, ein dritter Arbeitgeber wird noch ernannt werden, da der dritte, der bereits ernannt war, plötzlich abgestagt hat. Ferner gehören der Kommission an: Dr. Pfuell von der Wassenstillstandskommission. Leiter der Kommission sind Geheimrat Schmitt vom Auswärtigen Amt und Geheimrat Roskire vom Reichswirtschaftsamt.

Berlin, 31. Juli. Die gestern abend nach Versailles abgereiste Kommission für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete soll ihre Arbeiten derartig beschleunigen, daß die Entsendung der Arbeiter Zug um Zug mit der Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen erfolgen kann, da die französische Regierung Wert darauf legt, daß die Wiederherstellungsarbeiten, die teilweise zurzeit durch deutsche Kriegsgefangene erfolgen, nicht unterbrochen werden.

#### Kühlmann zum Friedensangebot.

Der frühere Staatssekretär des Außern Kühlmann ist mit der Abfassung der Aufzeichnungen über seine Tätigkeit als Auslandsminister beschäftigt, die noch in diesem Jahr im Druck erscheinen werden. Er erklärt im übrigen schon jetzt, daß ein bestimmtes englisches und französisches Friedensangebot niemals der Reichsregierung vorgelegen habe.

#### Die Kohlennot.

Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen haben in der Nationalversammlung folgende Interpellation eingebracht: Bekanntlich ist seit dem Herbst 1918 ein großer Rückgang der Kohlenförderung eingetreten. Auch

„Hast Du mich erschreckt, ich hörte Dich nicht eintreten durch die offene Tür.“ sagte sie mit schwachem Lächeln und legte ihren Kopf traulich an seine Schulter.

Er stand ganz still und hielt sie fest. „Wir können zu Tisch gehen, Onkel Horst.“ sagte sie nach einer kleinen Weile.

„Es eilt ja nicht, Evi. Unser künftiges Brautpaar ist noch beim Tennis.“

Ihr Herzschlag stockte. So deutlich hatte Horst noch nie ausgesprochen, daß er in Gerold seinen künftigen Schwiegersohn sah.

Sie glättete mechanisch am Tischuch. „Dann warten wir noch.“ sagte sie langsam und schwer.

Horst zog Eva mit sich in den kleinen Salon nebenan.

„Komm, Eva, wir haben noch eine Weile Zeit. Setz Dich zu mir. Ich möchte etwas mit Dir besprechen, was mir schon längst am Herzen liegt.“ sagte er scheinbar ruhig. Aber das Blut jagte ihm wirrig durch die Adern.

Sie sah unsicher zu ihm auf.

„Was ist es, Onkel Horst?“

Er zog sie neben sich auf einen Diwan. Durch die offene Tür, die ebenfalls über die Veranda nach dem Garten führte, hörte man Gabis und Bernhards Stimmen beim Spielen jählen.

Wendenburgs Atem ging gepreßt. Er wollte seine Werbung so ruhig wie möglich vordringen, um sie nicht zu erschrecken. Im Anfang gelang es ihm auch, aber dann riß ihn die Leidenschaft fort.

„Eva, Du hast nun schon seit Jahren meinem Haushalt vorgestanden, hast Behagen und Bequemlichkeit um mich verbreitet und mich verwöhnt.“

Sie lächelte und ließ es willig geschehen, daß er den Arm fest um sie legte.

„Mit dem Verwöhnen warst Du mir entschieden über, Onkel Horst. Du hast mich viel mehr verwöhnt, als ich Dich. Und wie soll ich Dir anders meine Dankbarkeit beweisen?“

„Sprich nicht von Dankbarkeit. Schenk mir Deine Liebe, das ist mir tausendfach mehr wert.“

Sie ahnte nicht, von welcher Liebe er sprach, war viel zu viel mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, um zu bemerken, wie unruhig und selbstmüde Wendenburg war. Sie preßte seine Hand fest zwischen den ihren.

heute beträgt zum Beispiel die Kohlenförderung im Ruhrbezirk weniger als zwei Drittel der Friedensförderung. Es kommt hinzu, daß im Friedensvertrag die Lieferung größerer Mengen Kohlen übernommen worden ist. Außerdem reicht schon jetzt in der besten Jahreszeit die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn nicht aus, um auch nur die heutige geringe Förderung an die Verbrauchsstellen zu schaffen. Wenn nicht rechtzeitig für die Beseitigung dieser Uebelstände gesorgt wird, ist zu befürchten, daß im bevorstehenden Winter die deutsche Industrie in größtem Umfang wegen Kohlenmangels feiern muß und dadurch die Arbeitslosigkeit von Millionen herbeigeführt wird, in den Städten und auf dem Lande der Brennstoff in bisher nicht dagewesenem Umfang fehlen und die Ernährung der Bevölkerung durch Unmöglichkeit des Kochens gefährdet und ebenso die Versorgung mit Gas und Elektrizität und die Aufrechterhaltung des Verkehrs aufs Schwerste beeinträchtigt werden. Was gedenkt die Regierung zu tun, um den ungeheuren Gefahren rechtzeitig zu begegnen die der deutschen Wirtschaft und innern Ruhe des Landes drohen?

#### Veröffentlichung der diplomatischen Dokumente.

Nach Zeitungsmeldungen wird der Vatikan die diplomatischen Dokumente aus dem Herbst 1917 veröffentlichen.

#### Eine Billion Kriegskosten.

Die Friedenskommission der französischen Kammer hörte die Berichte von Klog und Loucheur über die Wiedergutmachungen und die finanziellen Bedingungen an. Deutschland schuldet, so führte Klog aus, mit den Kriegskosten zusammen über ein tausend Milliarden Franken. Da eine solche Schuld nur stufenweise mit einem Zuschlag von 5 Prozent abgetragen werden könne, ergebe sich daraus, daß in einem Zeitraum von 75 Jahren nahezu 210 Milliarden abbezahlt werden könnten, um die Schuld zu begleichen. Die Alliierten waren der Ansicht, daß die Fähigkeit Deutschlands nicht hinreiche, um eine solche Schuld abzutragen und sie daher gestundet werden müsse, wodurch aber die Frankreich zukommende Summe gefährdet würde. Die Alliierten haben daher, mit Ausnahme für die Kriegskosten, Deutschland nur die Pflicht auferlegt, die Summe für die Pensionen, Unterstützungen und Wiedergutmachungen auf sich zu nehmen. Was die Höhe dieser Summe betrifft, so könnte diese jetzt noch nicht festgestellt werden, sondern erst am 21. Mai 1920. Guermier erläuterte die Finanzlage Frankreichs in bezug auf die Verbindlichkeiten Frankreichs mit den Vereinigten Staaten und machte bekannt, daß Verhandlungen im Gange seien, um die wirtschaftliche Solidarität der beiden Länder enger zu gestalten.

#### Die Verfassung angenommen.

Die Gesamtabstimmung über die Verfassung in der Nationalversammlung erfolgte namentlich. Sie ergab die Annahme der Verfassung mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Dagegen stimmte die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängigen.

Präsident Fehrenbach erklärte, das Verfassungswerk sei angenommen. (Lebhafter Beifall.)

#### Die Verluste der Mittelmächte.

Die Studiengesellschaft für die sozialen Folgen des Krieges behandelt in ihrem 5. Bulletin die Bevölkerungsbewegung in Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg. Danach hat Oesterreich-Ungarn 1 1/2 Millionen tote im Felde gehabt. Weniger geboren wurden in Oesterreich-Ungarn während des Krieges über 3 1/2 Millionen Kinder, so daß der Gesamtverlust Oesterreich-Ungarns an Menschen durch den Krieg 5 Millionen erreicht. Da Deutschlands Menschenverluste im Kriege 5 3/4 Millionen übersteigen, haben die Mittelmächte insgesamt durch den Weltkrieg gegen 11 Millionen Menschen verloren.

#### Das Verfahren gegen den Kaiser.

Nach Londoner Meldungen des „New York Herald“ besteht jetzt in englischen Kreisen kein Zweifel mehr, darüber, daß das Verfahren gegen den Kaiser stattfinden werde. Wo jedoch die Verhandlungen abgehalten werden sollen, ist ungewiß. Man ist immer mehr der Ansicht, daß London als Verhandlungsort ungeeignet sei.

#### Vermögensabgabe an die Entente.

Dem „Temps“ zufolge beriet der Oberste Rat der Alliierten über die Maßnahmen, durch die die große Vermögensabgabe in Deutschland den Alliierten zugeführt und auf die Schadenersatzansprüche angerechnet werden kann.

#### Der Milchmangel in Deutschland.

Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ erklärte im englischen Unterhause Bonar Law auf eine Anfrage über den Milchmangel in Deutschland, der sich durch die Ablieferung der im Friedensvertrage verlangten 150 000 Milchkühe noch verschlechtern werde. Diese Milchkühe würden gefordert, um die deutschen Requisitionen im besetzten Gebiet wieder gutzumachen; er habe aber zu erklären, daß die Ausführung dieser Bestimmung abhängig von den Beschlüssen einer Kommission, die die Tatsachen prüfen werde.

#### Entfernung der Kommunisten und Unabhängigen aus dem Heere.

Nach einer Verfügung des Kriegsministers steht, wie die Zentr.-Parl.-Korr. meldet, die Zugehörigkeit zur Kommunistischen und Unabhängigen sozialdemokratischen Partei der Angehörigen der bewaffneten Macht im Widerspruch zu der eingegangenen Treupflicht, und ihre Mitglieder können im Heer nicht geduldet werden. Es ist daher für alle Angehörigen des Heeres Pflicht, das Vorhandensein von Mitgliedern dieser Parteien und propagandistische Maßnahmen von ihrer Seite sofort zu melden, damit sie aus dem Heer entfernt und gegebenenfalls der Bestrafung zugeführt werden können.

#### Uebergroße Einfuhr in Norwegen.

Berlin, 31. Juli. Wie der „D. Allg. Ztg.“ berichtet wird, droht der Import, der mit der Aufhebung der Blockade eingesetzt hat, den Hafen von Christiania zu sprengen. Das dortige Hafengebiet ist derart mit Waren überfüllt, daß ein Teil der Waren im Freien liegt und teilweise dem Verderben ausgesetzt ist. In Kopenhagen liegen die Verhältnisse ähnlich.

#### Aus Nah und Fern.

Höchst a. M., 1. August. Von heute ab kosten die Frühkartoffeln beim Kleinverkauf im alten Rathaus nur noch 40 Pfg. (statt bisher 65 Pfg.) per Pfund. Sie werden an jedermann in beliebigem Quantum abgegeben. — Um den immer mehr zunehmenden Felddiebstählen entgegenzutreten, hat der Magistrat beschlossen, in Zukunft die Namen aller Personen, die beim Felddiebstahl betroffen werden, zu veröffentlichen. Daneben werden nach wie vor die Schuldigen bestraft. — In der bei Okristel gelandeten Leiche wurde das 25 jährige Dienstmädchen Anna Almer aus Kelheim erkannt, welches am Dienstag voriger Woche an der hiesigen Wörtspeze in den Main gesprungen ist.

Höchst a. M., 31. Juli. Die Wohnungsnot, welche in unserer Stadt schon seit geraumer Zeit eine äußerst bedenkliche Höhe erreicht hat, erfährt jetzt obendrein noch eine gewaltige Verschärfung durch die der Stadt auferlegte Verpflichtung, für die Offiziere und Unteroffiziere der Besatzungstruppen 80 Wohnungen von 2 bis 7 Zimmern und 60 möblierte Zimmer in kurzer Zeit zu beschaffen. Der Magistrat wendet sich heute an die Einwohnerschaft mit dem Ersuchen, alle irgendwie entbehrliche geeignete Räume sofort dem Quartierbüro im Rathaus zu melden, damit der Auflage soweit wie möglich nachgekommen werden kann. — Ein Pfandbrief der Frankfurter Hypothekbank, lautend auf mehrere tausend Mark, ist hier gefunden worden. Der Eigentümer möge sich auf dem Rathaus, Zimmer 15, melden.

Nied., 30. Juli. Die Jagdpächter, Regierungspräsident von Meißer und Walter vom Rath haben in Anbetracht des gänzlich vernichteten Wildbestandes und mit Rücksicht darauf, daß eine Ausübung der Jagd in absehbarer Zeit nicht mehr möglich ist, den Pachtovertrag gekündigt. Die beiden Herren hatten seit vielen Jahren die Jagd inne und zahlten einen sehr hohen Jagdpreis. Sehr bekannt war die Fasanenjagd im Nieder Wald.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Der 23 jährige Schlosser Karl Wagner fand Mittwoch vormittag in der Wohnung seiner Braut einen tragischen Tod. Während die Braut in der Küche weilte, krachte im Zimmer plötzlich ein Schuß. Wagner hatte mit einem Browningrevolver hantiert. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel war dem jungen Mann durch die Wange ins Gehirn gedrungen und hatte seinen sofortigen Tod herbeigeführt. — Gestern nachmittag wurde am Allerheiligtentor abermals ein Bauer von den Lebensmittel-Polizisten abgefaßt, der auf seinem Wagen fein säuberlich unterem Gemüse eine größere Menge frischgeschlachtetes Rinds- und Schweinefleisch versteckt hatte. Das Bäuerlein mußte die „Schwarzschlacht“, welche für eine Frankfurter Wirtschafft bestimmt war, nach dem Schlachthofe fahren. — Einer hiesigen Firma wurde ein größerer Posten Kakao aus dem besetzten Gebiet zum Kauf angeboten. Sie ließ zur Vorsicht eine Kakaoprobe von ihrem Nahrungsmittelchemiker untersuchen, der feststellen konnte, daß der Kakao nicht weniger als 16 Prozent Schalenreste enthielt.

Wiesbaden, 30. Juli. 2000 Mark Belohnung hat die Staatsanwaltschaft Wiesbaden ausgesetzt für die Ermittlung des Täters, der am 12. Juli den Mord an der Besitzerin der Lenzermühle, der Witwe Konrad Pfennig, begangen hat. Weitere 2000 Mark sind ausgesetzt für die Aufklärung des Lustmordes, der am 25. Mai, in der Nähe der Hühnerkiche, an der 17 jährigen Wilhelmine Frankenbach aus Gösroth begangen wurde.

Kreuznach, 30. Juli. Die „Pfälzische Tageszeitung“ in Asenz schreibt: Auf dem Neustädter Bahnhof wurden abends 9 Zentner frischgeschlachtetes Fleisch beschlagnahmt. Es war Rind-, Kuh- und Stierfleisch, das auf der Bahnstation Ebernburg aufgegeben wurde mit der Adresse des Metzgers Wilhelm Schulz in Speyer. Das Fleisch stammt aus dem Schlachthaus in Kreuznach. Es fand sich in fünf als gefalzene „Schinken“ deklarierten Kisten, von denen eine aufgesprungen war, wodurch das Fleisch entdeckt wurde.

Neustadt (Oberhessen), 28. Juli. Durch einen Blitzstrahl wurde die evangelische Kirche derart beschädigt, daß der Gottesdienst ausfallen muß.

Nierstein, 30. Juli. Eine eigenartige Belohnung hat ein hiesiger Landwirt ausgesetzt. Es wurde ihm in der Nacht von einem ganzen Acker sämtliche Kartoffeln gestohlen. Für die Ermittlung des Täters hat der Bestohlene zwei Säcke beste Kartoffeln als Belohnung ausgesetzt.

Eich, 30. Juli. Die beiden ersten Kriegsgefangenen, Jakob Ochs und Jakob Lukas, sind jetzt in unsere Gemeinde zurückgekehrt. Jakob Ochs war über 4 Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft, während Jakob Lukas in Rumänien war. Der Letztere hat sich in Rumänien verheiratet und seine Frau mitgebracht.

Stromberg (Hunsrück), 29. Juli. Das jehige Freischlachten der Metzger im Kreis führt zu keinem guten Ende. In großen Massen wandert das Schlachtvieh aus unseren Dörfern auf die Schlachtbank. In dem benachbarten Dörrebach wurden allein vorige Woche 18 bis 20 Stück Großvieh, darunter viele Ochsen, zum Schlachten ausgeführt. Daß das zum Ruin des Viehstandes führt, liegt auf der Hand.

Rosenheim, 29. Juli. Die katastrophalen Hagelschäden im Bezirksamt Rosenheim beziffern sich auf 6—8 Millionen Mark. Es wurden allein über 2,1 Millionen

Dachziegel zertrümmert. Sämtliche Dachplattenvorräte des Bezirks mit 50 000 Stück wurden beschlagnahmt. Angesichts der Notlage ist an das Ministerium für soziale Fürsorge das Ersuchen gerichtet worden, für die in Frage kommenden Ziegeleien die zehnstündige Arbeitszeit wieder zu gestatten.

Laurenburg, 29. Juli. Einen guten Fang machte die Gendarmerie am hiesigen Bahnhof und zwar beschlagnahmte sie verschiedene Kisten Fleisch, vier Zentner, die auf dem Wege des Schleichhandels nach Wiesbaden verschoben werden sollten.

Aus der Rhön, 30. Juli. Zum Bürgermeister des Ortes Steinberg bei Bernbach wurde Frau Gastwirt Schuchert einstimmig gewählt. Die plötzlich zu solch hoher Würde gelangte hatte sich recht häufig abfällig über die Tätigkeit des früheren Bürgermeisters geäußert, so daß dieser der Gemeinde selbst seine jehige Nachfolgerin als Kandidatur in Vorschlag brachte mit dem Bemerkten, sie möge doch versuchen, ob sie es besser machen könne.

Bottrop, 30. Juli. Der Gemeinde Bottrop, einem der größten westfälischen Industriegebiete, der jetzt 72 000 Einwohner zählt, wurden die Stadtrechte verliehen. Damit sind aus dem Kreise Recklinghausen im Verlauf weniger Jahre die drei größten Gemeinden, Buer, Gladbeck und Bottrop, ausgeschieden.

#### Lokale Nachrichten.

Marmelade und Dörrobst ist in den Verkaufsstellen noch zu haben.

Die Urliste der Schöffen und Geschworenen liegt vom 4. bis einschließlich 11. August im Rathaus, Zimmer 3, zu jedermanns Einsicht offen.

Ausgabe von Entlassungszugängen. Die Ausgabe von Entlassungszugängen an die Empfangsberechtigten findet vom 18. bis 30. August beim Kontrollamt in Höchst am Main statt.

Ein weiblicher Fahrraddieb. Anfangs dieser Woche wurde das Fahrrad eines französischen Soldaten, das dieser vor einer hiesigen Wirtschaft abgestellt hatte, gestohlen. Nunmehr wurde der Dieb in Gestalt eines 20 jährigen Mädchens aus Oriesheim festgenommen. Dieselbe sah das Rad hier stehen, schwang sich auf dasselbe und fuhr los wie der Teufel. Als sie in Nied das Rad verkaufen wollte, wurde die Diebin festgenommen.

Die evangelische Kleinkinderschule nimmt Montag, den 4. August, in gewohnter Weise wieder ihre Arbeit auf. Die Angehörigen der Kleinen werden gebeten, sie wider regelmäßig und pünktlich zu schicken.

Fußballsport. Der F.-C. Germania 06 spielt morgen mit drei Mannschaften auf dem Alemanniaplatz in Oriesheim gegen die gleichen Mannschaften von Sportverein Oriesheim. Beginn der Spiele: 2. Mannschaft 1 Uhr, 1. Mannschaft 1 1/2 Uhr und anschließend 3. Mannschaft. Morgens 10 Uhr spielt auf dem hiesigen Platz die zweite Jugendelf gegen die 4. Mannschaft von Viktoria-Sindlingen. Da recht interessante und scharfe Spiele namentlich der 1. Mannschaft in sicherer Aussicht stehen dürften, so werden Sportsfreunde auf diese Spiele aufmerksam gemacht. — Morgen vormittag 9 Uhr Ausscheidungskämpfe der Leichtathletikabteilung für das Sportfest in Viebrich am nächsten Sonntag.

Eine angenehme Botchaft für die Gesangsvereine! Wie wir von unterrichteter Seite hören, ist die Abhaltung von Gesangstunden von jetzt ab allgemein freigegeben. Jedoch dürfen Lieder politischer oder nationalen Inhalts nicht gesungen werden. Die Vereinsvorstände seien auf die in heutiger Nummer abgedruckte Bekanntmachung verwiesen, wonach die Gesangstunden angemeldet und genehmigt werden müssen.

Som Postschekverkehr. Bisher waren Zahlkarten Ueberweisungen und Postschekke nur bis 50 Mark ohne Kontrolle zulässig. Nunmehr ist diese Grenze auf 100 Mark erweitert worden.

Frühdruck 1919. Die Verhältnisse haben sich, wie das preussische Landesgetreideamt mitteilt, noch nicht so weit zum Besseren gewendet, daß in diesem Jahre (wie unlängst in Aussicht gestellt) auf die Durchführung des Frühdrucks verzichtet werden kann. Es muß vielmehr wiederum im Weg des Frühdrucks Getreide zur Ernährung der Bevölkerung bereitgestellt werden. An alle Landwirte wird amtlich die Aufforderung gerichtet, so weit es mit den vorhandenen Kräften und Betriebsmitteln irgend möglich, den schleunigen Druck und die sofortige Ablieferung des Getreides der neuen Ernte vorzunehmen.

Tabak. Aus Bremen wird berichtet: Nachdem der Dampfer „Aranus“ mit 4000 Ballen Tabak bereits in Bremen eingetroffen ist und hier entlädt wird, ist auch der Dampfer „Helios“ von Amsterdam nach Bremen mit 5646 Ballen Tabak abgegangen. Weitere große Tabakeinfuhr steht bevor.

Für Vogelliebhaber. In diesen Tagen muß auf den Uebelstand hingewiesen werden, der häufig von Vogelliebhabern begangen wird. Gar mancher glaubt, seinen Käfigvögeln eine Wohlthat zu erweisen, wenn er den Vogelbauer in die Sonne hängt. Hier aber wird Wohlthat nur zu leicht zur Plage. Die Sonnenhitze, die durch die Hausmauern noch verstärkt wird, ist für den Vogel unerträglich und bereitet ihm geradezu Qualen. Also weg mit dem Vogelbauer aus der prallen Sonne. Der Standort des Vogels soll halbschattig sein. Das erreicht man, wenn man den Käfig mit schattenspendenden Blattpflanzen umgibt. Morgen- und Abendsonne kann der Vogel vertragen. Sie schadet nichts und tut dem Vogel gut.

Die Wohnungsnot in Birmaßens scheint über alle Maßen groß zu sein. Es sollen rund 1000 Wohnungen fehlen. Zwei Familien wohnen mit 18 Kindern dort in 4 Stuben. Ein geradezu gräßlicher Fall ist der, daß ein Geistlicher einen Toten unter dem Bett fand, da das Bett schon wieder benötigt wurde. Teilweise wohnen Beamte und Lehrer getrennt von ihren Familien, weil diese in der Stadt nicht unterkommen können.

Eine Rundgebung des neuen Oberpräsidenten. Anlässlich seines Amtsantritts hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Dr. Schwander folgende Rundgebung erlassen: Durch die preussische Staatsregierung zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt, habe ich heute die Geschäfte übernommen. Die Zeit, da ich mein Amt an trete, stellt an uns wie an alle Deutschen die außerordentlichsten Anforderungen. Das Volksleben liegt schwer darnieder, erschöpft durch den Krieg, bedroht durch einen ungeheuerlichen Frieden, bedrückt in inneren Wirren und unverkennbar gefährdet im Innersten seines geistigen Daseins. Dieses letztere vor allem ruft unsere Sorge wach. Das Bemühen, unser Volk zu verberben, wird vergebens sein, so lange wir uns nicht selbst verlieren. Das hat sich in Zeiten bewiesen, die vielleicht noch schwerer waren, als die jetzigen sind. Die leiblichen und geistigen Kräfte Deutschlands, denen das Ausland noch nie seine Achtung versagen konnte, werden, wenn sie geschlossen und einig zusammenwirken, die ungeheure Bedrohung der Gegenwart überwinden und in ihrer Unzerstörbarkeit sich dazum, allem zum Trotz. Aber schwere und opfervolle Arbeit tut dazu not. So lege ich denn den Bewohnern dieses schönen Landes, deren Wohl fortan das Ziel meiner Tätigkeit sein wird, zur Begleitung dieses eine: Haltet fest am Glauben an unsere deutsche Zukunft. Gehe jeder mit ungebeugtem Mut und verdoppelter Kraft seiner Arbeit nach. Nur so kann unser Volk wieder das Vertrauen zu sich selber fassen. Nur durch äußerste Pflichterfüllung eines jeden werden wir stolz und tapfer, würdig des alten deutschen Namens, der Bestimmung dienen, die uns und unseren Kräften im Weltganzen beschieden ist. Wie ich mit allen Kräften bemüht sein werde, durch eine verständnisvolle, dem neuen Geist entsprechende Verwaltung den Wiederaufbau zu fördern, so vertraue ich auf den Gemeinssinn und die ernste Mitarbeit und Unterstützung eines jeden Volksgenossen in seinem Kreise.

Fußball-Abteilung Turnverein E. B. Zum Wettspiel trafen sich am vergangenen Sonntag um 1/24 Uhr Sport-Abteilung Turnverein E. B. Schwanheim 1. und Sportverein Hofheim 1. Mannschaft. Hofheim zeigte sofort bei Beginn des Spieles seine technische wie auch körperliche Ueberlegenheit, dem gegenüber das Zusammenhalten Schwanheims sehr zu wünschen übrig ließ, was hauptsächlich auf die lange Spielunterbrechung während des Krieges zurückzuführen ist. So kam es daß Hofheim das Tor Schwanheims ständig bedrängte und nur dem Torwächter, der mit vielem Glück und Geschick manchen Erfolg vereitelte, ist es zu verdanken, daß Hofheim kein Tor erzielen konnte. In der 30. Minute gelang es nun Hofheim, sein 1. Tor zu erzielen. Mit 1:0 wurden die Seiten gewechselt. Nun fand sich Schwanheim besser zusammen, was ihm ermöglicht, das gegnerische Tor stark zu bedrängen. Ein schön flankierter Eckball wird vom Linksaußen sicher zu einem Tor verwandelt. Jetzt zeigt

sich wieder die Ueberlegenheit Hofheims, und durch das unsichere Arbeiten der Verteidigung Schwanheims ist es Hofheim möglich, noch zwei weitere Tore zu erzielen, während Schwanheim noch ein Tor einsenden kann. Mit einer Niederlage von 4:2 muß Schwanheim das Spielfeld räumen, was auch hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß Schwanheims Sturm die Verteidigung Hofheims viel zu wenig anließ. Die 2. und 3. Mannschaft unterlag ebenfalls gegen die 2. und 3. Mannschaft desselben Vereins. Am kommenden Sonntag spielt die 1., 2. und 3. Mannschaft gegen Germania Okristel. Spielbeginn der 3. Mannschaft um 1 Uhr. Um 3 Uhr die 1. Mannschaft, danach die 2. Mannschaft.

Noch kein freier Fleischhandel. Bereits seit einiger Zeit waren, wie gelegentlich erwähnt, einzelne Gemeinden im besetzten Gebiet, so Kreuznach, Koblenz, Ems usw., dazu übergegangen, das Schlachten in den Privatbetrieben zu gestatten und damit den Fleisch-Kleinhandel freizugeben. Demgegenüber ist von maßgebender Stelle darauf hingewiesen worden, daß die den Fleischhandel betreffende Bundesratsverordnung noch zu Recht besteht und die Gemeinden haben notgedrungen das freie Schlachten wieder einstellen lassen müssen.

Das Ende der Familienunterstützungen. Die Zahlungen für Familienunterstützungen sind mit dem 30. Juni eingestellt worden. Nach einer neuerlichen Mitteilung des Reichsministeriums des Innern an die Regierungen sämtlicher Gliedstaaten sind Familienunterstützungen nur noch zu zahlen den Angehörigen der Vermissten und Gefangenen, den Heeresangehörigen außerhalb der deutschen Grenze, den an der Rückkehr aus dem Ausland infolge feindlicher Maßnahmen verhinderten oder verschleppten Personen sowie den Hinterbliebenen der Gefallenen, sofern sie noch nicht in den Genuß von Versorgungsberechtigungen eingetreten sind. Dazu kommen die Angehörigen der Lazarettinsassen, die noch nicht entlassen sind und keine Lohnzuschläge erhalten. Bei Härten kann ausnahmsweise die Kriegswohlfahrtspflege eintreten.

Unsinntig ist es, wenn die Konsumenten immer wieder zu hamstern suchen. Dadurch werden die Preise, besonders der Kolonialartikel in der Jetztzeit, wo wir zwischen alter und neuer Ernte uns befinden, nur künstlich verteuert. Dies trifft jetzt bei Schmalz, Del, Seife und Reis zu und da diese Artikel sämtlich gegen Oktober wesentlich billiger werden, wäre es töricht von den Konsumenten, sich in diesen Artikeln Vorräte einzuhamstern.

Zur Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen. Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz bittet um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Naturgemäß werden nach oft jahrelanger harter Trennung die Angehörigen von Kriegsgefangenen den Wunsch haben, diese bereits in den Durchgangslagern willkommen zu heißen. Im Interesse des einzelnen sowohl wie der Allgemeinheit ist es dringend erforderlich, von einer derartigen Reise in das Durchgangslager abzusehen. Die

Kriegsgefangenen werden sich nur wenige Tage in den Durchgangslagern aufhalten, so daß ein rechtzeitiges Eintreffen der Verwandten dort kaum möglich sein dürfte, da in den meisten Fällen sich der Kriegsgefangene schon auf dem Weg nach seinem Heimatsort befindet wird. Die Tage im Durchgangslager werden vollauf damit ausgefüllt sein, die ordnungsmäßige Entlassung der Kriegsgefangenen durchzuführen. Auch im Interesse der Allgemeinheit muß an die Einsicht der Bevölkerung appelliert werden, da zur Verhinderung der Einschleppung ansteckender Krankheiten für die Heimgekehrten eine kurze Absonderung erforderlich ist.

## Kirchliche Anzeigen.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. August 1919, 3. Sonntag nach Pfingsten.

Portiunkula-Sonntag.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse (gemeinschaftl. hl. Kommunion des kath. Jünglingsvereins). — 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Herz Jesu Andacht mit Segen. — Nach der Andacht Beerdigung des verst. Friedrich Herber. — 4 1/4 Uhr: Beerdigung des verst. Heinrich Jakob Herber. — Nachm. 4 1/2 Uhr: Marienverein. (Vortrag)

Montag, 8 1/2 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Josef nach Meinung, danach 1. Exequienamt für Friedrich Herber.

Dienstag, 1. Exequienamt für Heinrich Jakob Herber, danach Schulgottesdienst (gest. hl. Messe nach Meinung der verst. Lehrerin Jäger).

Mittwoch, Amt für Jakob Herber, seine Ehefrau Kunigunde, ihre Kinder und Enkel, danach Amt für Jakob Belz und seine Söhne Franz und Jakob.

Donnerstag, Jahramt für Peter Anton Saffran 2., danach 2. Exequienamt für Eva Diefum geb. Ritz-lai.

Freitag, 3. Exequienamt für Josef Reimer, danach 2. Exequienamt für Anton Wachenböcker.

Sonntag, 7 Uhr: Amt zu Ehren der hl. Familie für die Brautleute Johann Merkel und Katharina Schneider, im St. Josephshaus: Amt zu Ehren des hl. Josef in bes. Anliegen. — Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Klassen 1a und 1b.

Das kath. Pfarramt.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. August, 7. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Spaziergang des Jungfrauenvereins mit dem Kellertbacher Verein. (Waldbahn).

Martinusverein: Spiel.

Das evangl. Pfarramt.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch abends von 7 1/2—9 Uhr und jeden Sonntag mittag von 12 1/2—2 1/2 Uhr: Spielen auf dem Turnplatz. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Szenographen-Gesellschaft „Gabelsberger“. Jeden Dienstag abends von 6—7 Uhr: Anfängerunterricht und von 8—10 Fortbildungskursus. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich.

Turnverein. Jeden Mittwoch und Freitag Abend von 8—10 Uhr: Turnstunde.

Kath. Jünglingsverein. Spiel im Freien.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigstgeliebten Sohn, unseren guten Bruder und Schwager

# Friedrich Herber

infolge einer sich im Felde zugezogenen, mit grosser Geduld ertragenen, heimtückischen Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten im 37. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tiefbetrübte Mutter  
und Geschwister.

Schwanheim a. M., den 1. August 1919.

Die Beerdigung findet statt:  
Sonntag, den 3. August 1919, nach dem Nachmittagsgottesdienst  
vom Trauerhause Querstr. 29.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Grossvater, Urgrossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herrn Heinrich Jakob Herber

nach kurzem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im nahezu vollendeten 73. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin

nebst Kindern u. allen Angehörigen.

Schwanheim a. M.,  
Worms a. Rhein, den 1. August 1919.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 3. August nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Querstr. 7.

## Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unsres lieben Vaters

# Herrn Anton Wachendörfer

sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 31. Juli 1919.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unsrer lieben Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Elisabeth Eva Liesum

geb. Nicolai

sagen wir allen Beteiligten, sowie für die Kranz- und Blumen-spenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 31. Juli 1919.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer „Silbernen Hochzeit“ erwiesenen Ehrungen und Gratulationen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft unseren

herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir dem Gesangverein Concordia für das schöne Geschenk, sowie dem kath. Arbeiterverein und der Taragemeinde für die Gratulationen.

Johann Diefenhardt u. Frau.

Allen denen, die uns anlässlich unserer Vermählung mit irgend einer Aufmerksamkeit bedacht haben sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem Gesangverein Sängerkunst für das schöne Geschenk und dem erhebenden Gesang während der Trauung.

Adam Eller u. Frau  
Eva geb. Diefenhardt.

## Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Schwanheim a. M.

### Nachruf.

Am 28. Juli verschied nach kurzem Leiden unser unterstützendes Mitglied

# Herr Anton Wachendörfer.

Seit einer langen Reihe von Jahren, hat er der Freiwilligen Sanitätskolonne Schwanheim als Mitglied angehört und für die Bestrebungen der Sache des Roten Kreuzes stets ein offenes Herz gehabt. Diesen Grundsätzen ist er bis zu seinem Tode treu geblieben. Wir werden ihm daher auch über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Schwanheim a. M., den 2. August 1919.

## „Sängerkunst“.

Morgen Sonntag mittag Beerdigung unseres passiven Mitgliedes Heinrich Herber. Zusammenkunft um 2 Uhr im Vereinslokal. Vollzahl Beteiligung Ehrensache.

## 3 Zimmerwohnung

ev. 2 grosse Zimmer mit Küche sofort ev. später von Beamtenfamilie mit 1 Kind zu mieten gesucht. Offerte mit Preis unter Nr. 727 an die Exped. d. Bl.

2 guterhaltene

## Bettstellen

zu verkaufen. Tauschstrasse 39.

## Kunstgewerbeschule

Offenbach a. M.  
Dir. Prof. Hugo Eberhardt

## 4 einjährige Enten

zu verkaufen. 708 Wo sagt die Expedition.

## Mädchen

für kleineren Haushalt bei gutem Lohn und guter Verpflegung gesucht. Näh. Exped. 662

## Kriegsanleihe

i. j. Höhe kaufen zu Tageskurs  
Blümel & Schmidt, Frankfurt a. M.  
Ludwigstrasse 6, Hauptbahnhof  
10-1. 3-6. Sonntags 10-12. Rückporto.

## Wir empfehlen solange Vorrat reicht:

Schmalz, fst. Marke, pr. Pfd. Mk. 9.—, Kartoffelmehl pr. Pfd. Mk. 2.60,  
Edamer-Käse pr. Pfd. Mk. 12.—, Gouda-Käse pr. Pfd. Mk. 11.—,  
Speiseöl pr. Liter Mk. 15.—, Olivenöl pr. Liter Mk. 17.—,  
Reis pr. Pfd. Mk. 2.50, Bruchreis pr. Pfd. Mk. 1.90 u. Mk. 2.—,  
Bohnen, pr. Pfd. Mk. 1.80 u. Mk. 2.60, Linsen pr. Pfd. Mk. 2.20,  
Erbsen, pr. Pfd. Mk. 2.60, Haferflocken pr. Pfd. Mk. 2.40,  
Gries pr. Pfd. Mk. 2.50, Amerik. Schokolade, Taf. Mk. 7.25,  
Cacao pr. Pfd. Mk. 14.—, u. Mk. 16.— u. Mk. 18.—, Tee pr. Pfd. Mk. 16.—,  
Kaffee, roh, pr. Pfd. Mk. 8.— u. Mk. 9.—, Kaffee, gebr. pr. Pfd. Mk. 10.— u. 12.—,  
Gerstenkaffee, Zichorien u. Kaffee-Ersatz pr. Pfd. Mk. 1.16,  
Fst. Kaffee-Ersatz mit Kaffee pr. Pfd. Mk. 5.—,  
Cond. Milch pr. Dose Mk. 4.80 u. Mk. 5.20,  
Corned Beef pr. Dose Mk. 7.—, Foll. Vollheringe Stück Mk. —.85,  
Waschseife pr. Stück Mk. 3.20, Mk. 4.50 u. Mk. 5.60, Reisstärke pr. Pfd. Mk. 13.—

Kaul, Selzer, Volpp u. Kalk.

## Schellfische per Pfd. Mk. 1.80 und Mk. 2.—.

Meine Fische sind in einer Kühlanlage aufbewahrt und empfehle täglich zum billigsten Preis.

Adam Kaul.

## Vereinigte Landwirte

Schwanheim a. M.

Bei unserem Lagerhalter Herrn Johann Henrich, Hauptstr. 19 ist Kleinsamen „Inkarnat“ in beliebiger Menge käuflich.

Der Vorstand.

## Rohrstühle

werden zum Flechten angenommen bei Frau Wiedemann  
Neustadtstrasse 20.